



Film ab! Das Gotteshaus in Nossentin verwandelt sich öfter mal in einen Kinosaal.

FOTOS (2): M. DIEKHOFF

Venusbrüstchen unterm Kirchendach

Von Matthias Diekhoff

Kirchenbänke gelten nicht gerade als die bequemsten Sitzmöglichkeiten, um sich einen Film anzugucken. Die Kinokirche in Nossentin verzeichnet trotzdem steigende Besucherzahlen. Das liegt nicht nur an den Filmen.

NOSENTIN. Helga Wagner geht ins Kino, seit sie sechs ist. Damals mochte es ihre Mutter nicht besonders, wenn sie sich französische Filme ansah. Die waren zu offenherzig. Heute, ein paar Jahrzehnte später, macht die Cineastin mit dem Verein Kunst- und Kinokirche Nossentin ihr eigenes Programm.

Dabei laufen natürlich auch französische Filme, aber nicht nur. „Wir wollen uns schon vom Programm kino abgrenzen“, sagt Helga Wagner. „Aber die aktuellen Blockbuster wollen wir auch nicht.“ Dafür kommen in Nossentin ältere Kultfilme und preisgekrönte Kassenschlager auf die Leinwand,



Sigrud Schwarz, Helga Wagner und Karin Senger (von links) machen in der Nossentiner Kirche Kino für alle Sinne.

wie „Die blonde Hexe“ mit Marina Vlady im vergangenen Jahr oder „Liebe, Brot und Fantasie“ mit Gina Lollobrigida am nächsten Sonnabend (26. Juli).

Nur schöne Frauen in schwarz-weiß allein sind es jedoch nicht, die immer mehr Gäste in die kleine Kirche in der Nähe des Fleesensees locken. 2012 waren es 500, 2013 schon 700 und für dieses Jahr werden 1000 erwartet. Es liegt vor allem auch an den kleinen, selbst gemachten Köstlichkeiten, die passend zu den Filmen gereicht werden.

Zum acht Oscars schweren Meisterwerk „Amadeus“ werden am 9. August zum Beispiel Venusbrüstchen gereicht. Ein auch nicht eben leichtes Konfekt, das wiederum durch den Film zu einiger Berühmtheit gelangte, weil es Mozarts Gegenspieler Salieri mit Vorliebe verspeiste. Dass die Kinobesucher danach mit einem guten Glas Wein und angeregten Gesprächen in

die Nacht entlassen werden, gehört in Nossentin ebenfalls dazu.

Wahre Detektiv-Geschichten kann Helga Wagner erzählen über ihre Fahndungen nach den Vorführrechten für einige ältere Filme. Denn dass alles mit rechten Dingen zugeht, darauf legt sie großen Wert. Aber das ist ja nur ein Ding bei so einem Kinoabend für alle Sinne. Ohne die Leute aus dem Verein würde das nicht funktionieren.

Ein berühmter Politiker als Schirmherr

So kümmern sich Sigrud Schwarz und Heiko Volkmann vor allem um die Technik. Es gibt ein organisatorisches Vorher und Nachher, für das unter anderem Karin Senger zuständig ist, die dazwischen auch „den Ansturm auf das Büfett“ reguliert, wie Helga Wagner erzählt.

Ohne den Verein und das Engagement vieler anderer würde es allerdings auch die Nossentiner Kirche vielleicht

gar nicht mehr geben. Als im Jahr 2001 der Verein zur Rettung der Kirche ins Leben gerufen wurde, war die längst eine Ruine.

Was dann aber folgte, war eine Reihe von „Wundern und Husarenstücken“. Dem damaligen Pastor Ulrich Müller gelang es, Sponsoren zu finden und den Ex-Außenminister Hans Dietrich Genscher als Schirmherren zu gewinnen, bis das Gotteshaus 2012 wieder geweiht werden konnte. Damals schon mit dem Gedanken, es für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Der Verein benannte sich um in „Kunst- und Kinokirche Nossentin“.

Auch der heutige Pastor Eckhard Kändler kann mit dieser „Doppelnutzung“ sehr gut leben. Und dass kein Eintritt verlangt wird, sondern jeder so viel spendet, wie er gerade kann, sei doch nichts anderes als christlich.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de

